

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die gestrigen Gärtnersammelmärkte waren nur sehr schwach besücht. 400 Kilogramm Gemüse bekam heute der Raschmarkt vom Kaiserbendorfer Markt ab. Das Rübenangebot war aber dafür besser. Es gelangten zum Anbot 12.000 Kilogramm Burgunder-, 2500 Kilogramm Galmrüben und 5000 Kilogramm gelbe Möhren. Auch die Ausgabe von sauren Rüben, die im Ausmaße von $\frac{1}{4}$ Kilogramm pro Kopf gegen die Einkaufskartenskontrolle abgegeben wurden, hat heute in der ganzen Stadt begonnen. Die Gemeinde fixierte für diese eingesäuerten Rüben, die ziemlich guter Beschaffenheit sind, einen Detailpreis von S. 1.24 pro Kilogramm. Die Hausfrauen griffen gern zu dieser Abwechslung im täglichen Speisezettel. In drei Wochen soll dann auch Sauerkraut darrankommen. Auch dieses wird im rationierten Wege abgegeben werden.

Im Laufe des gestrigen Tages haben die heimischen Apfelaufkäufer etwas zugenommen. Heute versüßten daher die meisten Großmärkte über kleinere Apfelquantitäten. Der Raschmarkt konnte 30.000 Kilogramm davon detaillieren. In der Viktualienhalle gab es 5000 Kilogramm heimische Äpfel neben 100 Kilogramm frischer Chinawaren, zumeist Sellerie, und 2500 Kilogramm Burgunderrüben.

Die Rübenanführung in Niederösterreich, für die das Ernährungsamt den Weg der Beschlagnahme angeordnet hat, geht nur sehr schleppend vonstatten. Die angeforderten Quantitäten können nur zum geringsten Teil aufgebracht werden. Im Hornier Bezirk, der in der letzten Zeit zu Rübenlieferungen für den Wiener Bedarf aufzusehen wurde, ließ sich überhaupt fast gar nichts aufreiben.

Die Anstellungen um Äpfel, die in der allerletzten Zeit zur Tagesordnung für die marktbesuchenden Hausfrauen geworden sind, werden jetzt von der Anstellerei um Fleisch übertriffen. Auf den meisten Märkten wurde bereits die Galtloabgabe von Fleisch an die einzelnen Stunden angeordnet. Auch in den Filialen der Großschlachtereien hat diese Übung Platz gegriffen.

Vor der Großmarkthalle hatten sich heute lange vor Marktbeginn gegen 800 Personen eingefunden, die nach Fleisch Ausschau hielten. Die Angebote in sämtlichen Sorten waren unzulänglich. Auch für den morgigen Fleischbedarf konnten an die Fleischhauer nur 100 Viertel Holzküchfleisch zugewiesen werden. Die heutigen Bahnankünfte nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich auf bloß einen Waggon mit 18 Tonnen mährische Rinder.

Der Geflügelmarkt war mit Fettware nur sehr spärlich versehen. Die übrigen Angebote waren nicht schlecht. In der Fleischhalle wurden unter anderen 500 Stück russisch-polnische Magergänse mit S. 6.— pro Kilogramm verkauft. Infolge des billigen Preises gingen diese Tiere sehr gut und rasch ab. Der Fisch- und der Wildbretmarkt sind fast gar nicht besücht. Die Fischabteilung der Großmarkthalle verfügte nur über ein von der Gemeinde beigegebenes Angebot von russisch-polnischen Karpfen.

In Gemüsen herrscht bei kolossalem Mangel eine unerhörte Preistreiberei. Auch Zwiebel mangelt sichlich. Infolgedessen erzielt er bereits einen Kilogrammpreis von S. 4.— bis 6.—. Sein Marktpreis erhebt sich auf S. 1.60 bis 2.—.